



„Ein Glücksfall war die Übernahme des seit der Wende leerstehenden Gehöfts durch den gemeinnützigen Verein für Kunst, Kultur und Denkmalpflege BBM e.V. im Jahr 2012. Das teilweise einsturzgefährdete ländliche Ensemble fand mit Friederike Schönenbach und Olaf Arndt und den anderen Vereinsmitgliedern neue Eigentümer, die den Denkmalwert erkannten und in der Lage waren, den Hof instand zu setzen und mit neuem Leben zu erfüllen.“

Aus: Begründung der Jury, 2016

14

Hof Heinecke, Unbesandten Lenzerwische | Landkreis Prignitz

Die in der nordwestbrandenburgischen Elbregion, zwischen Elbdeich und Bundesstraße 195 gelegene Hofanlage ist ein wichtiges baugeschichtliches und volkskundliches Zeugnis. Sie besteht aus einem niederdeutschen Hallenhaus, einem Wirtschaftshaus, einem Wohnhaus und einer Durchfahrtsscheune. Das Gehöft dokumentiert die bauliche Entwicklung eines bäuerlichen Anwesens sowie die Arbeits- und Lebensweise der Landbevölkerung in der Lenzerwische im 18. und 19. Jahrhundert.

Hofanlage Heinecke, Unbesandten. Ausgezeichnet! 2016



BU

Denkmalpflegepreis 2016

Preiskategorie:
Ehrenamt – Verein

Preisträger:
Verein für Kunst, Kultur und Denkmalpflege BBM e.V.

Verdienst des Preisträgers:
Vorbildliche Leistungen zur Rettung und Erhaltung der Hofanlage Heinecke und die erfolgreiche Verbreitung des Denkmalpflegegedankens

Objektadresse:
Am Elbdeich 17, Ortsteil Lenzerwische, 19309 Unbesandten, Landkreis Prignitz

Auftraggeber der Instandsetzung:
Verein für Kunst, Kultur und Denkmalpflege BBM e.V.

Planer der Instandsetzung:
Hans-Hermann Krafft, Berlin

Aktuelle Nutzung:
Wohnhaus und Begegnungsstätte für Kunst und Kultur und Wohnhaus

www.bbm.de

Historische Meilensteine

- 1726 Errichtung des niederdeutschen Hallenhauses
- 1829 und 1856 Umbau und Erweiterung der Hofanlage
- 1908 Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes
- 1973 Modernisierung und Umbau
- 1980 Sicherung durch Errichtung eines flach geneigten Notdachs
- 2011 Übernahme des vollständig verfallenen denkmalgeschützten Ensembles „Hof Fick“ durch den gemeinnützigen Verein zur Pflege von Kunst, Kultur und Denkmalschutz BBM e.V.
- 2012 Sanierung Wirtschaftshaus in Eigenleistung
- 2013–2014 Sanierung der restlichen Hofanlage



BU

Kleinod im ehemaligen Grenzgebiet

Umgebaut, angebaut und fast verfallen



Luftbild der Gesamtanlage, [Nachweis](#)

Die Hofanlage befindet sich auf einer Anhöhe, einer sogenannten Wurt, unmittelbar hinter der Elbe. Das im Zentrum gelegene niederdeutsche Bauernhaus ist ein Zweiständerhaus mit Kammerfach zur Elbe nach Süden und wurde im Kern 1726 errichtet. Etwas nördlich steht eine kleinere, noch ältere Durchfahrtscheune aus dem Jahr 1719. Um 1900 wurde die Gesamtanlage durch ein Wohnhaus und ein Wirtschaftsgebäude in Ziegelbauweise komplettiert.

Hier gehts ums Holz ...

Ulmenholz bildet die Tragstruktur des Bauernhauses und der Durchfahrtscheune. Beide Gebäude hatten Schilfrohrdächer. Die Wände waren mit Lehmstaken geschlossen. Beide Bauwerke waren Hallenbauten, ein sogenanntes Fletthaus und eine Kübbungscheune. Sie erlebten in den knapp drei Jahrhunderten ihres Bestehens zahlreiche Veränderungen und Reparaturen.



Tragstruktur des Haupthallenbaus, [Nachweis](#)

... und um neue Künste



Friederike Schönenbach und Olaf Arndt, [Nachweis](#)

Friederike Schönenbach erwarb 2011 das seit langem leerstehende und verfallende, denkmalgeschützte Ensemble. Gemeinsam mit Olaf Arndt wollte sie den Hof zu einem Zentrum für Kunst und Kultur machen. Mit ihrer Künstlergruppe BBM (Beobachter der Bediener von Maschinen) gründete das Paar den gemeinnützigen Verein für Kunst, Kultur und Denkmalpflege BBM e.V., um das Gehöft denkmalgerecht zu sanieren und als Zentrum für Kunst und Kultur zu nutzen.

Holz als Kulturgut

Ein zentrales Ziel der Bauherren war es, „das Holz aus dem Bestand als Kulturgut zu betrachten“. Friederike Schönenbach und Olaf Arndt suchten nach lokalen und überregionalen Restauratoren und Handwerkern, die bereits im Umgang mit Denkmalsubstanz erfahren waren. In der intensiven Beschäftigung mit den Bestandteilen der Hofanlage bildete sich ein Wissensschatz, der gesichert und zur Basis für die Instandsetzung wurde. So konnte der Bestand erhalten und weitgehend in traditioneller Holztechnik repariert werden. Wenn es erforderlich war, wurde vergleichbares Material im naheliegenden Ferbitzer Forst geschlagen und so authentisch wie möglich bearbeitet.



Wand aus Weidengeflecht, [Nachweis](#)



BU, [Nachweis](#)

Kunst als Brücke



BU, [Nachweis](#)

„Eine Brücke zwischen Tradition und Innovation schlagen, ohne eine der beiden Seiten zu bevorzugen“, das war das zweite wichtige Ziel. Es bedeutete, die Gebäude behutsam für Kunst-, Theater-, und Musikprojekte und zum Wissensaustausch neu zu nutzen.

Bei der Hofanlage Heinecke verbinden sich die engagierte Instandsetzung und eine lebendige Nutzung in vorbildlicher Weise. Durch vielfältige innovative und künstlerische Veranstaltungen, sowie als Wissensarchiv und Werkraum ist die Hofanlage sowohl in der direkten Nachbarschaft wie auch überregional und international gut vernetzt.